

Pastpflicht, Sitz in Stuttgart. Nach dem Statut vom 5. Dezember 1920 ist Gegenstand des Unternehmens der genossenschaftliche Einkauf von Lehrmitteln und anderen Gebrauchsgegenständen sowie deren Abgabe an die Mitglieder der Genossenschaft. Gelegentliche Abgabe von Waren an Personen, die nicht Mitglieder der Genossenschaft sind, ist zugelassen. Die Pastsumme für einen Geschäftsanteil beträgt 10 M. Die Beteiligung eines Genossen auf mehr als 50 Geschäftsanteile ist nicht gestattet. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. April bis 31. März. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen im »Stuttgarter Neuen Tagblatt« und sind vom Vorstand zu zeichnen. Der Vorstand besteht aus mindestens drei Genossen und je einem Stellvertreter für jedes Vorstandsmitglied. Die Genossenschaft wird durch die Zeichnung zweier Vorstandsmitglieder oder ihrer Stellvertreter rechtsverbindlich vertreten. Vorstandsmitglieder: Wolfgang Hauser, stud. mach.; Walter Fischer, stud. mach.; Friedrich Emde, Prof. Dr. ing.; Stellvertreter: Rudolf Röhm, stud. mach.; Wilhelm Reboldt, Assistent; Richard Grammel, Professor Dr., sämtlich hier. Zugleich wird bekanntgemacht, daß die Einsicht der Liste der Genossen während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet ist.

Den 20. Dezember 1920.

Amtsgericht Stuttgart Stadt.
Landgerichtsrat Schöffler.

Als rabattberechtigtes buchhändlerisches Unternehmen ist diese Neugründung natürlich nicht anzusehen. Red.

Mit der Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur befaßte sich jüngst die Kölner Stadtverordnetenversammlung. Der Berichterstatter entwarf ein trauriges Bild des sittlichen Tiefstandes breiter Volkskreise. An der am Marke des Volkes zehrenden sittlichen Entartung trage die Verbreitung der Schmutz- und Schundliteratur auf den öffentlichen Straßen und Plätzen ein gerütteltes Maß von Schuld. Die hier feilgebotenen Indianer- und Detektivgeschichten verdirben den Charakter und die Phantasie namentlich der Jugend. Viel verheerender sei noch die Feilhaltung direkt pornographischer Druckschriften. Der Redner legte eine große Anzahl solcher Schmutzschriften dem Kollegium und der Verwaltung vor. Es sei ein unhaltbarer Zustand, daß solche Druckerzeugnisse an den Zeitungsverkaufständen, an denen täglich Tausende von Schulkindern vorbeigehen, feilgeboten würden, und deshalb forderte er die Verwaltung in nachdrücklichster Weise zu geeigneten Abwehrmaßnahmen auf. Es müsse auf Grund vertraglicher Abmachungen mit den Inhabern der Kioske die Feilhaltung derartigen Schundes verhindert werden. Seitens der Verwaltung wurde erklärt, daß für die Kioske durch die Verträge eine Handhabe geboten sei. Von den Verkaufständen würden bereits Verzeichnisse von den ausliegenden Schriften eingefordert. Das Presseamt habe diese Listen sorgfältig zu prüfen. Nicht einwandfreie Druckerzeugnisse würden dabei beanstandet und ihr Vertrieb untersagt. Auch in anderen Städten, z. B. in Essen a. d. Ruhr, ist der Kampf gegen die Schmutz- und Schundliteratur wieder viel nachdrücklicher aufgenommen worden.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 8. Januar am Herzschlage im 65. Lebensjahre Herr Verlagsbuchhändler Gerhard Rühlmann in Dresden.

Der Verstorbene gründete am 1. September 1887 eine Verlagsbuchhandlung, die sich zunächst mit der Herausgabe von technischen Werken und fremdsprachlichen Schulausgaben befaßte. Bekannt ist die Bibliothèque française, die viel in den Schulen eingeführt worden ist und der sich ähnliche Sammlungen in italienischer und englischer Sprache anschlossen. Auch das Skizzenbuch für den praktischen Maschinen-Konstrukteur von Ingenieur W. S. Umland erfreute sich weiter Verbreitung. In letzter Zeit hatte der Verstorbene seinen Verlag mehr auf Architektur, Kunst und Kunstgewerbe eingestellt, ohne die bisherigen Bücher zu vernachlässigen. Aus der neueren Richtung seien als hervorragende Verlagswerke genannt: Hermann Prells Wandgemälde im Thronsaal der deutschen Botschaft zu Rom (Palazzo Caffarelli), die auf Befehl Kaiser Wilhelms II. ausgeführt wurden und von denen Rühlmann künstlerische Reproduktionen in Hellogravüre veröffentlichte, ferner das Banernhaus-Werk, das ländliche Behausungen im Deutschen Reich, Österreich-Ungarn, in der Schweiz und in Kroatien wiedergab, Ebe, architektonische Raumlehre, Magdeburgs Bau- und Kunstdenkmäler, Uymark, Die Architektur der Renaissance in Schweden, Neff, Neue bürgerliche Wohnhäuser, Anheiser, Mikroskopische Kunstformen des Pflanzenreichs, Anheiser, Ornament und Buchschmuck, Sponkel, Das moderne Plakat usw. Immer war der Verstorbene bestrebt, die deutsche Literatur durch gediegene, die Wissenschaft wirklich fördernde Werke zu bereichern, und hat oft große Opfer für wertvolle Unternehmungen nicht gescheut.

Benno Erdmann †. — Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Benno Erdmann, der hervorragende Philosoph an der Berliner Universität, ist am 7. Januar nach kurzem Unwohlsein infolge Herzlähmung im 70. Lebensjahre verschieden. Er zählte zu den hervorragendsten Kantforschern der Gegenwart und hat durch eine Reihe sorgfältiger kritischer Ausgaben sowie durch verschiedene gediegene Erläuterungsschriften das Verständnis der Entwicklungsgeschichte der Kantischen Philosophie wirksam gefördert. Von seinen systematischen Werken ist vor allem seine »Logik« zu nennen, deren erster, leider einziger Band (2. Auflage 1907) sehr geschätzt ist. Ferner sind hervorzuheben seine Schrift über »Inhalt und Geltung des Kaufgesetzes« (1905) und seine gründlichen psychologischen Untersuchungen, namentlich seine Beiträge zur Psychologie des Denkens und der Sprache, zur Theorie der Beobachtung, zur Psychologie des Kindesalters und der Schule u. v. a. Seit 1893 gab Erdmann mit Ratorp, Ludwig Stein u. a. das »Archiv für systematische Philosophie« heraus, in dem er auch verschiedene seiner kleineren Arbeiten veröffentlicht hat.

Paul Kiepling †. — An den Folgen eines Unfalles, den er erlitt, ist am 10. Januar der bekannte Dresdner Maler Geh. Hofrat Prof. Paul Kiepling im Alter von 85 Jahren gestorben. Kiepling wurde 1836 in Breslau geboren und errang bereits im Alter von 20 Jahren den Rom-Preis. Nach mannigfachen Studienfahrten durch alle bedeutenden Kunststätten siedelte er 1869 nach Dresden über, wo er sich bald einen großen Ruf als Porträtmaler errang. Bekannt sind besonders seine Bildnisgruppe der drei Schwestern in der Dresdner Galerie und die beiden großen Darstellungen aus dem Leben des Erfinders des Meißner Porzellans, Böttger, in der Albrechtsburg zu Meissen, und verschiedene große Kirchengemälde.

Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einwendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Bibliotheksgründung einer Stadtverwaltung.

Dem Börsenblatt wurde von verschiedenen Seiten das nachfolgende mechanisch vervielfältigte und wohl an viele Verleger gesandte Schreiben zur Veröffentlichung übersandt:

Betreff: Errichtung einer Volksbibliothek.

Die Stadt Bayreuth beabsichtigt die Errichtung einer öffentlichen Stadtbibliothek, die den Zweck haben soll, durch Ausleihung von Büchern die Bevölkerung mit gutem Lesestoff belehrender und unterhaltender Art zu versehen. Für den Bücherbestand, der anfangs bei den bescheidenen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, nur ein kleiner sein kann, der aber nach und nach vermehrt werden soll, sind aus Ihrem Verlage zunächst die auf der Rückseite bezeichneten Bücher vorgesehen. Wir richten an Sie unter Hinweis auf den gemeinnützigen Charakter des Unternehmens die Bitte, uns für jetzt und die Zukunft die benötigten Bücher direkt vom Verlage zum Verlegerpreise zu überlassen, da das Unternehmen bei Bezug der Bücher durch den Buchhandel zu sehr belastet und allzu sehr in der Entwicklung aufgehalten würde. Ganz besonders dankbar würden wir es begrüßen, wenn Sie uns einen Teil der Bücher oder andere in Ihrem Verlag erschienene Werke zu ermäßigten Preisen oder ganz unentgeltlich überlassen würden. Auch für Zusendung von Verlagsverzeichnissen, Ankündigungen und Besprechungen von Neuerscheinungen und dergl. wären wir jederzeit dankbar.

Bayreuth, den 30. Dezember 1920.

Stadtrat: Prell.

Ein Einsender schreibt der Redaktion dazu: »Das Schreiben des Bayreuther Stadtrates verdient als besonders typischer Fall im Sprechsaal niedriger gehängt zu werden. Wenn auch kaum anzunehmen ist, daß sich irgend ein Verlag findet, der sich veranlaßt sieht, einer großen Stadtgemeinde seine Bücher herzuschenken, bzw. unter Umgehung des Sortimentbuchhandels unterm Preis abzugeben, so dürfte das doch für unsere Zeit sehr charakteristische Vorkommnis die Allgemeinheit interessieren.«

Es dürfte ferner interessieren zu erfahren, ob wohl der Bayreuther Stadtrat bei den »bescheidenen Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen«, bei den Bayreuther Tischlermeistern um kostenlose Aufstellung der Regale angeklopft hat und den dortigen Buchbindern die unentgeltliche Lieferung der nötigen Einbände zumutet. Nur der Verlagsbuchhandel soll immer der Spendende sein! Ist nach Bayreuth trotz der vielen Veröffentlichungen in der Presse noch keine Kunde davon gedrungen, wie ungeheuer sich die Herstellung der Bücher verteuert hat? Red.

Leihbibliothekskataloge.

Kann mir einer der Kollegen angeben, wer Leihbibliothekskataloge preiswert herstellt! Portoauslagen vergüte ich selbstverständlich.
Offenburg, Januar 1921. Johannes Trube.

Verantwortl. Red. i. B.: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).